



Matthias Beck



Jan Hambach



Axel Müller

später unter dem Jubel mehrerer Hundert Freiburger feiern kann. Mit satten 79,1 Prozent der Wählerstimmen lässt der 29-Jährige den beiden Mitbewerbern Matthias Beck aus Remseck (46), auf den 15,7 Prozent der Stimmen entfallen, und Axel Müller (50), der bei 5,0 Prozent landet, keine Chance. Die Wahlbeteiligung liegt bei 54,3 Prozent. „Ich hätte nicht damit gerechnet, dass es so deutlich wird, daher freue ich mich sehr“, sagt er im ersten Gespräch mit unserer Zeitung. Nachdem er seine Fähigkeiten als Dirigent unter Beweis gestellt hat, reihen sich zahlreiche Freiburger in eine lange Schlange ein, um dem Mann zu gratulieren, der ab Mitte Juni die Geschicke der Stadt lenken wird. Unter den Gra-

tulanten sind auch die Bürgermeister Ralf Trettner aus Pleidelsheim, Klaus Warthon aus Benningen, Torsten Bartzsch aus Murr und Thomas Winterhalter aus Steinheim. Auch der Bundestagsabgeordnete Fabian Grämlich (CDU) überbringt seine Glückwünsche persönlich. Erster offizieller Gratulant ist freilich Bürgermeister Dirk Schaible, der nach zwei Amtszeiten nicht mehr zur Wahl antrat. „Ein derart deutliches Ergebnis gibt es sonst nur in Ländern wie Kuba“, witzelt er und betont: „Das gibt dem neuen Bürgermeister ordentlich Rückenwind. Jan Hambach bedankt sich für den „riesi-

gieren Überzeugungsarbeit leisten und die Bevölkerung mit ins Boot nehmen. Bei wachsendem Bedarf muss eine bezahlbare Kinderbetreuung gewährleistet werden. Spannung verspricht auch, wie die Unterbringung von Grundschulern und Flüchtlingen in der alten Oscar-Paret-Schule gelingt. Die beiden unterlegenen Kandidaten werden jetzt wieder zum Tagesgeschäft übergehen. Insbesondere Matthias Beck, der bereits in Vaihingen kandidiert hatte, ist aber zuzutrauen, woanders einen neuen Anlauf zu wagen. „Diesen Unterschied habe ich nicht erwartet“, sagt er und kann „spontan nicht sagen, wie er dieses Ergebnis bewerten soll“. Axel Müller bezeichnet das Ergebnis als gut, zumal es „keine Axel-Müller-Wahl“ gewesen sei. Themen wie der Klimawandel seien offensichtlich nicht mehrheitsfähig. Jetzt werde er erstmal durchschnaufen. „Das wird die erholsamste Woche, die ich je gehabt habe“, sagt er.

Die beiden unterlegenen Kandidaten werden jetzt wieder zum Tagesgeschäft übergehen. Insbesondere Matthias Beck, der bereits in Vaihingen kandidiert hatte, ist aber zuzutrauen, woanders einen neuen Anlauf zu wagen.



POLIZEIREPORT

KREIS LUDWIGSBURG  
**Großes Trümmerfeld auf der A 81**

Wegen eines Unfalls mit mehreren beteiligten Fahrzeugen ist die Autobahn 81 zwischen Ludwigsburg-Nord und Pleidelsheim in Fahrtrichtung Heilbronn am Sonntagabend voll gesperrt worden. Der Unfall ereignete sich offenbar gegen 18.50 Uhr.

Nach Angaben der Polizei waren wohl fünf Fahrzeuge beteiligt, ein Beamter sprach gegenüber unserer Zeitung von einem „großen Trümmerfeld“ auf der Autobahn. Außerdem habe es auf dem sechsspurigen Abschnitt mutmaßlich elf Verletzte gegeben, eine Person erlitt wohl lebensgefährliche Verletzungen. Genaue Angaben konnte der Sprecher allerdings noch nicht machen.

Zahlreiche Rettungskräfte rückten am Abend an die Unglücksstelle zur A81 aus. (red)

KONTAKT

Kreisredaktion  
E-Mail: kreisredaktion@lkz.de  
Telefon: (07141) 130-243

# In zwei Stunden jede Menge Müll gesammelt

Mehr als 200 Ingersheimer Grundschüler machen ihren Ort blitzsauber und stimmen zum Abschluss einen Müll-Rap an

INGERSHEIM  
VON ANGELIKA BAUMEISTER

Ausgestattet mit grellgelben Westen, Greifern, Eimern und Handschuhen machten sich die Ingersheimer Schulklassen zwei Stunden am Vormittag auf den Weg, um einzusammeln, was am Straßenrand oder an Gehwegen achtlos weggeschmissen worden war. Jede Gruppe hatte dabei ihr Einsatzgebiet. Zuvor hatte die Rektorin der örtlichen Schillerschule, Annette Conrad, an umweltgerechtes Verhalten appelliert, Mülltrennung und Müllvermeidung wurden im Vorfeld im Unterricht thematisiert.

Dass es aber nach wie vor Leute gibt, denen die Umweltschlichtweg egal ist, zeigte der gesammelte und auf den Schulhof gebrachte Müll, der schließlich von hier aus entsorgt wurde. Einer fand sogar eine Automatte, ein anderer stieß auf eine Radkappe. Kleidungsstücke und Schuhe fanden sich ebenfalls, dazu kamen weggeworfene Verpackungen sowie Glas- und Plas-

tikflaschen. Nicht zu vergessen die achtlos weggeschnippten Zigarettenkippen. Nicht nur ein Ärgernis, sondern massive Umweltverschmutzung. Zum einen zerfallen die Filter zu gefährlichem Mikroplastik, dessen Zersetzung bis zu 400 Jahre dauern kann. Außerdem

wäscht der Regen viele gefährliche Stoffe aus, die dann ins Grundwasser gelangen und dort ihren Schaden anrichten. Das geschieht in Deutschland jeden Tag millionenfach. Deshalb hat die Gemeinde Ingersheim im vergangenen Jahr das Projekt „Ingersheim wird

kippenfrei“ gestartet. Auslöser war die seinerzeit erstmals ausgerollte Müllsammelaktion der Grundschule. Damit die Kippen nicht mehr in der Natur landen, brachte die Gemeinde an fünf Standorten Außenaschenbecher an. Der Erfolg scheint aber noch auf sich warten zu lassen. Im ver-

gangenen Jahr sammelten die Schulkinder ein Kilogramm Zigarettenstummel ein, jetzt kamen 1,1 Kilogramm beziehungsweise 800 Kippen zusammen.

Die im Umweltschutz aktive Gemeinderätin Karin Zimmer hatte die in Behältern gesammelten Kippen gewogen und sah noch viel Informationsbedarf, damit die Menschen verstehen, dass es sich um Umweltfrevler handelt – und die Stummel in die öffentlichen Aschenbecher oder in den Restmüll gehören.

Das sahen auch die Kinder so, die kein Verständnis für das Verhalten mancher Leute zeigten. „Ihr habt dafür gesorgt, dass Ingersheim wieder sauber wird“, lobte die Rektorin die Schüler, die schließlich alle im Rhythmus des vom Schulchor angestimmten Müll-Raps klatschten. „Ja, wir sind cool, denn wir trennen unseren Mist und dumm ist nur, der das vergisst“, heißt es in dem Song und weiter: „Denn Müll gehört getrennt, das weiß wohl jeder hier, aus alt mach neu, das mögen wir!“



Früh übt sich: Ingersheimer Grundschüler im Einsatz für ihre Umwelt.

Foto: Holm Wolschendorf